

## Maloney und Kurzfilmnacht für Frühplaner

Im Februar war Philip Maloney für einen Abend in der Kellerbühne zu Gast. Die Lesung der Schauspieler Jodoc Seidel und Michael Schacht war längst im voraus ausverkauft gewesen – «bereits zwei Tage nach der Eröffnung des Vorverkaufs», wie die Kellerbühne mitteilte. Nun gibt es zwei erfreuliche Meldungen: Erstens: Von den «haarsträubenden Fällen des Philip Maloney» sind zwei weitere Lesungen eingeplant. Zweitens: Frühplaner können sich die Daten reservieren und ab heute bereits den Vorverkauf (Klubschule im Bahnhof, Tel. 0901(560600) nutzen. Die Zusatzvorstellungen sind montags, am 2. und 9. Mai, in der Kellerbühne (je 20 Uhr).

Wenn wir schon beim Ausblick sind: Am Freitag, 15. April, wird die zweite Kurzfilmnacht im Palace über die Leinwand flimmern. Die war vergangenes Jahr ebenfalls schnell ausverkauft. Wer also Lust auf abwechslungsreiche «Shortys» hat: Tickets und Programmflyer gibt es in den Kinos Palace und Scala. (as)

## «Lied am Sonntag» mit Katja Starke

Die junge Mezzosopranistin Katja Starke besuchte zunächst das Opernstudio des Opernhauses Zürich und ist seit der Spielzeit 2004/05 fest am Theater St. Gallen engagiert. Hier war sie bislang in Rollen wie der Tisbe in «La Cenerentola, der Emilia in «Otello» oder von Olga in «Eugen Onegin» zu hören. Darüber hinaus wird Katja Starke im Juni in der Neuinszenierung der «Norma» als Adalgisa zu hören sein.

In der Reihe «Lied am Sonntag» morgen Vormittag im Foyer des Theaters stellt sie sich dem Publikum mit einem von ihr zusammengestellten Liedprogramm näher vor. (pd)  
Morgen So, Theater Foyer, 11 Uhr

# Auf der Seelenwelle reiten

Erfolgreiche Europa-Kurztournee und himmlische Kritiken: Das Phänomen The Dusa Orchestra

*Am Mittwoch beschloss The Dusa Orchestra seine Europa-Kurztournee mit einem über dreistündigen Marathonkonzert im Kugl. Das Phänomen Balkan-Jazz macht auch vor der Ostschweiz nicht Halt.*

MICHAEL HASLER

Seit einem Jahr mengen die vier gestandenen Berufsmusiker Peter Lenzin (Saxofon), Patrick Kessler (Kontrabass), Enrico Lenzin (Drums) und Goran Kovacevic (Akkordeon) Balkan-Folklore und Jazz zu einem eigenwilligen Ganzen, nennen das Entstandene liebevoll The Dusa Orchestra (Dusa = Seele) und stossen damit in ein Erfolgsgenre vor, das die Seelen-Brüder mittlerweile zu einer der erfolgreichsten Ostschweizer Formationen macht.

### Eine Art Welle gespürt

«Was genau im vergangenen Jahr bei uns passierte, ist kaum zu beschreiben. Natürlich sind wir von unserem Erfolg genauso überwältigt», schwärmt der im rheintalischen Altstätten wohnhafte Saxofonist Peter Lenzin am Ende einer grossartigen Europa-Kurztournee. Jene hatte das Seelenorchester von Rorschach ausgehend über Österreich, Deutschland und das Tirol nach Slowenien geführt. «Im Laufe des Jahres haben wir immer deutlicher gespürt, dass wir hier etwas initiiert haben, das Menschen, unabhängig ihres Alters oder ihrer musikalischen Vorlieben, fesselt», sinniert Lenzin. «Irgendwann fühlten wir uns bereit für die Tournee, waren so weit zusammengeschweisst, dass wir uns dies zutrauten.»

Der europäische Konzert- und Rundgang erwies sich als Höhenflug: «Plötzlich ritten wir wie auf einer Welle, konnten uns und unsere Musik immer mehr öffnen.» Vor allem in Slowenien wurde The Dusa Orchestra sprichwört-



Bild: Michel Canonica

**Musik von entwaffnender Intimität:** Akkordeonist Goran Kovacevic während des Konzerts seines Dusa Orchestra im Kugl.

lich auf Händen getragen. «Spontan spielten wir eines Abends bei der Kunstraumeröffnung eines Malers. Die Stimmung im Atelier war unglaublich und die Menschen unerhört herzlich. Das haben wir noch nie erlebt. Der Künstler hat nach der Vernissage geweint; das hat uns unheimlich berührt.»

### Entwaffnend intim

«Für uns ist klar, dass unsere Musik auch nach aussen getragen werden muss. Wir wollen uns nicht auf die Ostschweiz beschränken. Unsere Musik ist europäisch, und dort soll sie auch gehört werden», sagt Lenzin und verrät, man denke an eine weitere Europatournee im Herbst dieses Jahres. «Unsere Stärke

ist unsere Geschlossenheit. Wir sind eine wirkliche Band, aber auch Freunde, die sich auf der Bühne und im Leben gefunden haben.»

Peter Lenzins philosophischer Exkurs entlädt sich dann am Abend im Kugl in einer schier entwaffnenden Intimität. Fest ausnotierte Themen wechseln sich mit minutenlangen Improvisationen ab. Expressivität stellt sich musikalischer Verbildung entgegen und fügt die jazzigen Sololinien homogen in den mehrheitstauglichen Balkan-Folk ein. Dabei wirkt das Seelenorchester traumwandlerisch sicher, äusserst spielfreudig und vor Energie schäumend. «Wir spielen jeweils drei Stunden. Im ersten Set etwas jazzlastigeren

Folk als Warm-up und im zweiten Durchgang folgt dann die wirkliche Entladung. Eigentlich ist das viel zu lange, aber wir können uns nicht beschränken», gesteht der Saxofonist. Das Repertoire umfasst inzwischen ein über sechsstündiges Programm – und beinahe wöchentlich kommen neue Arrangements und Eigenkompositionen hinzu.

### Open Airs und Kleintheater

Und wer nun ist die eigentliche Klientel des Seelenounds? «Den eigentlichen Dusa-Orchestra-Zuhörer gibt es nicht. Das Alter ist äusserst divers. Im Kugl etwa kamen viele junge Menschen zu uns und haben gar um Autogramme gebeten. Das freut uns besonders, weil wir Musik für alle

machen wollen.» Die Tatsache, allein im Startjahr über 40 Konzerte gespielt zu haben und dabei teils euphorische Kritiken bekommen zu haben, belegt die Breitenwirkung des Quartetts. Entsprechend sehen die Akteure auch ihre Bandzukunft. «Anfangs war es nur ein Projekt, doch inzwischen ist es für uns alle zur Herzenssache geworden. Wir glauben, dass unsere Musik auch an Open Airs durchaus funktionieren kann. Darauf arbeiten wir jetzt hin. Auch die Kleintheater-szene wäre reizvoll. Und dann wollen wir natürlich zu den Wurzeln unserer Musik zurück – in den Balkan.»

Nächste Konzerte: 16.4., Engelburg, Alte Turnhalle; 22.4., Arbon, Kultur-Cinema